



Ergebnisprotokoll Arbeitskreis 3 – Natur, Landschaft, Umwelt und Forschung 15. Sitzung

03. Mai 2018
Sitzungssaal, Rathaus

19:00 bis 21:15 Uhr

Anwesende:

Frauke Ederleh (Patin)
Jochen Dierschke
Antje Wichels
Lars Johansson
Annika Müller
Ellen Schrade (Verwaltung/Protokoll)

Entschuldigt:

Rebecca Störmer

Tagesordnung:

1. Rückblick (Recup-System, Plastikarme Unterkünfte)
2. InselNatur
3. Verschiedenes
4. Neuer Termin

1. Rückblick (Recup-System, Plastikarme Unterkünfte)

Frau Ederleh begrüßt die Arbeitsgruppenmitglieder. Sie berichtet von dem Termin im November in Bremen, den sie mit Frau Störmer zum Thema Plastik, Meeressmüll und Vermeidung von Plastik, besucht hat. Hier wurden mehrere Konzepte vorgestellt. Auf der Insel Amrum gibt es z.B. eine Unterteilung von Unterkünften in drei Stufen, die plastikarm ihre Gäste beherbergen. Die Zertifizierung ist relativ einfach und wird von vielen Teilnehmern erreicht. Neben Einkaufstaschen wird im Bereich der Hygiene (Duschgels usw., Abwaschbürsten) auf weniger Plastik geachtet. Weiterhin wird wiederverwendbares Plastik im Bereich von Transportbehälter eingesetzt, um weniger Müll zum Strand mitzunehmen.

Auch die Müllsammelboxen werden auf anderen Inseln genutzt. Diese sind teilweise mit Werbung der Sponsoren versehen. Es gibt auch vermehrt Strandmüllsammelungen.

In leerstehenden Geschäften werden die Schaufenster als „Schaukästen“ genutzt. Hier wird auf das Problem des Plastiks in den Meeren aufmerksam gemacht und besondere Funde werden ausgestellt.

Hierzu berichtet Herr Dierschke, dass es bereits eine Wanderausstellung zum Meeresmüll gibt, die vielleicht auch mal nach Helgoland eingeladen werden kann. Zuständig hierfür ist der Mellumrat e.V.

Müll im Meer

Müll vermeiden – Meere schützen

Der Mellumrat begann vor über 25 Jahren mit systematischen Untersuchungen zur Strandvermüllung auf den unbewohnten Inseln Mellum und Minsener Oog. Die systematischen Strandmüll-Kontrollen auf Mellum (seit 1991) und Minsener Oog (seit 1995) sind die längsten Zeitreihen ihrer Art im Bereich des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. Dabei wurden insgesamt rd. 80.000 Müllteile erfasst. Die Pionierarbeit des Mellumrats hat dazu beigetragen, das Thema Plastikmüll auf die Agenda von Politik und Wirtschaft zu bringen. Bis zu 75 Prozent des angespülten Mülls besteht aus Kunststoffen. Sie stellen eine besondere Gefahr für Natur und Umwelt dar. Viele Tiere verfangen sich in Netzen und Bändern, oder fressen Müll, der ihren Verdauungstrakt verstopft, und verenden qualvoll. Betroffen sind auch Küken, wenn die Vögel Eltern Abfall zum Nestbau verwenden. Eine weitere Gefahr geht vom Plastikmüll aus: Gerade im flachen Wasser und an den Stränden wird er durch mechanische Kräfte und UV-Strahlung immer weiter zerkleinert, bis er am Ende als sogenanntes Mikroplastik auf den ersten Blick unsichtbar, aber mit verheerenden Folgen im Wasser und im Sediment verbleibt. Mit der Ausstellung „Müll vermeiden – Meere schützen“ will der Mellumrat auf ein drängendes Problem aufmerksam machen und den Druck auf alle Verantwortlichen erhöhen, die Vermüllung der Meere zu beenden. (weitere Informationen auf der Internetseite)



Frau Ederleh schlägt vor, hier vielleicht einen Wettbewerb für Gäste unter dem Motto „Kuriositäten“ zu veranstalten. Hierzu könnte die Gemeinde oder Kurverwaltung eine „Ausschreibung“ ähnlich wie beim Sandburgenwettbewerb durchführen.

Zum Recup-System teilt Frau Ederleh mit, dass es auf der Insel doch einige Anbieter von Coffee to go gibt und hier mit einem Pfandsystem erreicht werden könnte, dass weniger Müll produziert wird. Frau Ederleh hat bereits mit einigen Anbietern auf der Insel gesprochen, ob sie an einem einheitlichen System Interesse hätten. Auch haben erste Gespräche mit den Anbietern von „recup“ stattgefunden. Frau Ederleh stellt die wiederverwertbaren Kunststoffbecher vor. Der Deckel wäre weiterhin als Einwegdeckel bzw. Kaufdeckel, der von den Eigentümern zu reinigen wäre, einzusetzen. Ein Kaufdeckel könnte auch mit Werbung versehen werden, müsste dann aber in entsprechender Anzahl hergestellt werden. Hier wäre es schön, wenn die Gemeinde eine Zwischenlagerung, ggf. mit Reinigung, zur Verfügung stellen könnte. Die Jahresgebühr für teilnehmende Geschäfte beträgt 365,00 €. Herr Dierschke schlägt vor, hierzu einen runden Tisch mit den interessierten Geschäftsinhabern durchzuführen. Platzprobleme dürfte es eigentlich nicht geben, da die Händler ja derzeit auch die Einmalbecher lagern müssten. Eine Kommunikation zwischen den einzelnen Händlern wäre sinnvoll, um einen Austausch der Becher untereinander herzustellen.

Es wird vorgeschlagen, mehrere Veranstaltungen mit Einzelhändler (Plastiktüten), Gastro to go (Recupbecher) und Hotel- und Appartementbetreiber (Allergikerfreundlichkeit, Plastikvermeidung) durchzuführen.

2. InselNatur

Frau Müller berichtet, dass sie derzeit dabei ist, die Standorte für die Botanik-Tafeln im Nord-Ost-Land zu erkunden. Dabei ist sie vom Bauamt darauf hingewiesen worden, dass eine Kampfmittelfreiheit vorhanden sein muss, wenn die Tafeln einbetoniert werden sollen. Eine Tafel könnte im Oberland in Nähe des Leuchtturmes aufgestellt werden. Eine Tafel mit Vogelarten sollte in Strandnähe aufgestellt werden. Hier wäre ggf. die Jugendherberge ein geeigneter Standort. Die andere Tafel sollte in Höhe des Lummenfelsens stehen. Für die Trägersysteme der Tafeln wurden bereits erste Kontakte zu einer Tischlerei in Flensburg aufgenommen. Für die aufzustellenden Pflanzenetiketten wird noch das Angebot erwartet. Für die Bestimmungshilfen liegt die Antwort vom Verlag bereits vor. Die Arbeiten für die Broschüre werden derzeit zusammengestellt. Hier sollten auch Ansprechpartner genannt werden. Es wird vorgeschlagen, ggf. auch Säulen mit Geräuschen aufzustellen. Herr Dierschke macht darauf aufmerksam, dass das Abspielen von Tiergeräuschen genehmigungspflichtig ist. Sollte dieses in geschlossenen Räumen passieren (z.B. Frachthalle), wäre es einfacher, aber die dort Beschäftigten könnte die dauernde Geräuschkulisse stören. Frau Müller wird das Projekt auch nach ihrem Wegzug von Helgoland weiter begleiten. Die in Auftrag gegebenen Zeichnungen werden derzeit erarbeitet. Einige liegen bereits vor und sind sehr gut geraten.

3. Verschiedenes

Frau Schrade berichtet über den Holzbohlenweg im Nord-Ost-Land. Der Bau schreitet voran. Hier könnte in Teilen neben dem Holzbohlenweg noch ein Barfußgang errichtet werden. Hierzu bedarf es aber der Genehmigung durch den Kreis Pinneberg (Frau Petersen, untere Naturschutzbehörde). Ein gesonderter Antrag mit allen möglichen Details müsste gestellt werden. Weiterhin muss es noch zu einer Beschlussfassung in den gemeindlichen Gremien kommen.

4. Neuer Termin

Von Seiten der Arbeitskreismitglieder wird vorgeschlagen, einen neuen Termin Anfang Juni 2018 durchzuführen. Hierzu sollte auch die neue Dünenrangerin Frau Pausch geladen werden, die ggf. Mitglied im Arbeitskreis werden kann. Es wird vorgeschlagen, auch Herrn Elmar Ballstädt zum Treffen einzuladen. Im nächsten Snakke me fer sollte nochmals ein Aufruf zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen gestartet werden.

Helgoland, 28.05.2018
i.A.

Ellen Schrade